

Klaus, der Kleiber

Arbeitsblätter zur Ornithologie

der KletterMax erzählt

Es geschah alles vor langer, langer Zeit. Es passierte, als Gott der Schöpfer Tiere und Blumen machte. Dabei wurde ein kleines Tier erschaffen. Genauer gesagt ein Vogel. Die Oberseite ist blaugrau, die Unterseite zimtfarben. Über dem Auge trägt er eine schwarze Augenbinde, wie ein Räuber. Dabei sollte der kleine Vogel später einmal in aller Munde sein und eine Berühmtheit werden, aber erst viel viel später, nämlich im Jahre 2006. Sein Name ist Klaus.

Klaus, der Kleiber,

ist ein Singvogel, so groß wie ein Spatz. Wer den Kleiber suchen will, muss in den Wald oder in einen Park gehen. Dort, wo große alte runzlige Bäume stehen. Manchmal besucht er auch den alten Kirschbaum im Garten. Wenn man ihn nicht gleich sieht, so hört man ihn. Meistens aus der Baumkrone. Seine lauten Rufe und Triller sind das ganze Jahr über zu hören.

An einem Wintertag

Es ist kalt. An einem der letzten Wintertage pfeift der eiskalte Ostwind durch den Wald. Die einzelnen grünen Fichten schwanken leicht. Ganz oben in der Krone, im Wipfel der großen Eiche, finden wir Klaus. Er ist der Herrscher über all die Baumspitzen im Wald. So wie kein anderer. Keine Baumkrone ist ihm zu hoch. In den Buchen, Fichten und Eichen genießt er die Fernsicht.

An diesem Tag klettern Klaus und seine Frau ein letztes Mal durchs Geäst. Sie sind auf der Suche nach

einer neuen Schlafhöhle. Ihr bisheriger Schlafplatz in einer jungen abgestorbenen Fichte wurde letzte Nacht vom Sturm umgerissen.

Ein Höhlenfund

Bei ihrer Suche stoßen sie auf eine ganz besondere Höhle. Ein merkwürdiger Kasten aus Beton. Klaus kann sich nicht erinnern, diese Höhle schon einmal in seinem Revier gesehen zu haben. Neugierig begutachten die zwei dieses eigenartige Ding. Sie sind überrascht: Die Höhle ist sauber, leer, geräumig und winddicht. Den Eingang finden sie ideal. In dieser Höhle möchten die Kleiber schlafen. Diese Nacht ist viel ruhiger als die letzte. Was Klaus nicht weiß: Diese Höhle ist ein Nistkasten.

Ein Vogelschützer hat ihn aufgehängt. Extra für den Kleiber. Ist das nicht klasse?

Familiengeschichte

Die folgenden Tage bringen Sonnenschein, Wärme und einen wunderschönen blauen Himmel. Klaus ist in seine Frau verliebt. Sie gründen eine Familie. Dazu muss die Höhle am Boden mit Holzstücken aufgefüllt werden. Obenauf kommen ganz zarte Rindenstückchen von der Kiefer, die so genannte Spiegelrinde. Klaus hat einmal 3456 Stück gezählt, die seine Frau gesammelt hat, denn Klaus baut am Nest nicht mit. Aber er beschützt sie die ganze Zeit. Einmal, erinnert sich Klaus, hat der Sperber versucht seine Frau zu fangen, aber Klaus war auf der Hut. Er hat einen lauten warnenden Triller gepfiffen, so



Bild: G. Einstein



Schulungszentrum:

ORNI Schule

ehem. Milchhäusle
Hauptstrasse 6
74374 Zaberfeld

Postadresse:

ORNI Schule

Ralf Gramlich
Schomberg
75050 Gemmingen
Fon 07267 / 83 83
E-Mail:
ORNISchule@web.de
www.ORNISchule.de

Impressum:

Text und Layout:
Ralf Gramlich
Dez 2005

© ORNI Schule



dass sich seine Frau rechtzeitig verstecken konnte. Das ist gerade noch mal gut gegangen. Übrigens, Frau Kleiber mauert den Höhleneingang mit kleinen Lehmbröckchen zu. Das Einflugloch wird somit verkleinert, so können nur noch die Kleiber durchschlüpfen. Ihr Name leitet sich wegen diesem Verhalten von „Kleben“ ab.

Junge im Nest

Als das Nest im Kasten schließlich fertig ist, hat Frau Kleiber die kleinen weißen Eier mit rötlichbrauner Fleckung mittendrein gelegt. Jeden Morgen ein Ei. Als sieben Eier im kuscheligen Nestchen liegen, kommt keines mehr dazu. Dann setzt sich Frau Kleiber darauf. Zwei Wochen und einen Tag lang. Plötzlich

bekommen die Eier kleine Risse. Winzig kleine Schnäbelchen zeigen sich. Zwei Tage später wird es schon enger im Hause Kleiber. Sechs kleine nackte Vögelchen liegen unter Mamas wärmerer und schützender Brust. Ein Ei bleibt zu. Kein kleines Vögelchen kommt heraus! Jetzt endlich bekommt die Mama Kleiber Verstärkung. Klaus, der Papa, sammelt Unmengen von kleinen Insekten und Spinnen, die sich unter der Rinde verstecken wollen. Bald sind Mama und Papa Kleiber den ganzen Tag unterwegs. Ununterbrochen wird gesammelt. Mit dem Schnabel wird alles Fressbare aufgepickt und heimgetragen. 16 Tage lang werden die kleinen hungrigen Kinderchen gefüttert. Aus den nackten winzigen Vogelkindern werden kräftige große und befiederte junge Kleiber. In den beiden letzten Tagen flattern die Vögel im Kasten, dass dieser nur so wackelt.

Das erste große Abenteuer

Und dann kommt der große Tag für Klaus und seine Frau: Ihre Kinder fliegen aus. Raus aus dem Kasten in die Freiheit. In den Wald. In die Wipfel. Die Stämme klettern sie rauf und runter. Wenn es sein muss auch mit dem Kopf nach unten. Trillern und pfeifen wie es einem gefällt. Das ist ein Kleiberleben! Eine kurze Zeit sind die Kleiber noch als Familie zusammen. Anschließend sucht jeder junge Kleiber seinen eigenen Wald, um dann auch eine eigene Frau oder einen eigenen Mann zu finden.

ein Rätsel

Kennst Du mich?

mein Aussehen:

ich bin klein, habe eine zimtfarbene Unterseite und eine graublau Oberseite. Im Gesicht trage ich quer über meinen Augen eine schwarze Maske.

mein Gesang:

ist ein Trillern und Pfeifen

meine Mahlzeit:

ich mag Insekten, Spinnen, allerlei Kleintiere und Nüsse

mein Verhalten:

ich liebe es in den Wipfeln zu klettern. Außerdem kann ich am Stamm klettern wie ein Specht. Aber nur ich kann auch mit dem Kopf nach unten klettern.

mein Lebensraum:

Wälder, Parks und große Gärten

meine Wohnung:

in einer Höhle, die fülle ich mit Holzstücken und obendrauf kommen ganz feine Rindenstückchen von der Kiefer.

Mein Name ist _ _ _ _ _ !

